

- Nr. 157. Gregorius IX.: Decretalium libri quinque. Mainz: Peter Schöffer 1473. 2°. Der einzige Mainzer Druck in dem Katalog: 3400 Kronen.
- Nr. 161. Hieronymus: Epistolae et Tractatus. Pars I. [Rom: Ulrich Han 1468?] 2°. 1800 Kronen.
- Nr. 162. Hieronymus: Epistolae et tractatus. Vol. II. Rom: Sweynheym & Pannartz 1468. 2°. 5000 Kronen.
- Nr. 180. Lactantius: Opera. Rostock: Fratres domus horti viridis 1476. 2°. 1400 Kronen.
- Nr. 185. Leben der Heiligen. Winterteil. Augsburg: Günther Zainer 1471. 2°. 2800 Kronen.
- Dieser seltene »Winterteil«, das erste in Augsburg hergestellte Holzschnittwerk, hat die Merkwürdigkeit, daß erst die Holzschnitte und dann der Text gedruckt worden sind. In dem »Sommerteil«, der im nächsten Jahre herauskam, ist beides dann in einem Druckgange erledigt worden.
- Nr. 198. Mirabilia Romae. [Rom: Stephan Planck um 1489]. 8°. 1200 Kronen.
- Die Bemerkung, daß hiervon nur noch ein Exemplar in Gotha vorhanden wäre, scheint nach dem Hinweise, den Schwab auf Proctor gibt, doch wohl nicht ganz richtig zu sein.
- Nr. 215. Ptolomaeus: Cosmographia. Ulm: Leonhard Holl 1482. 2°. 3600 Kronen.
- Nr. 221. Rituale (Obsequiale) Pragense. Nürnberg: P. Stuchs 1496. 4°. Das einzige bisher bekannte Exemplar. 1000 Kronen.
- Nr. 229. Die Anzeige von Schedels Chronik. [Nürnberg: A. Koberger 1493.] 4°. Ein sehr seltener Einblattdruck, von dem man nur noch ein Exemplar in München kennt. 1200 Kronen.
- Nr. 241. Spiegel menschlicher Behaltnis. Lateinisch und deutsch. [Augsburg: Günther Zainer um 1473.] 2°. 4200 Kronen.
- Nr. 249. Tondalus. Latine. [Speyer: Conr. Hist um 1488.] 4°. Ein vielgedrucktes Volksbuch, das Schreiber übrigens in dieser Ausgabe um 1494 (cf. Manuel V: 5368) ansetzt. 1500 Kronen.
- Nr. 255. Valturius: De re militari. Verona: Johannes de Verona 1472. 2°. (3 Blätter sind faksimiliert.) 3500 Kronen.
- Nr. 264. Jacobus de Voragine: The Golden Legend. Westminster: Wynkyn de Worde 1498. 2°. Es fehlen 34 Blätter. 5000 Kronen.

Das aus der Guth-Auktion stammende Buch ist die vierte deutsche Bibel (Augsburg: Günther Zainer um 1476). Dort brachte es 126 £, kostete mit Kursdifferenz und Spesen also an die 3000 Mark; hier wird es mit 4800 Kronen angezeigt. Im Guth-Kataloge wurde es als die fünfte, von Gilhofer & Ranschburg wird es als die dritte deutsche Bibel bezeichnet; der Katalog der Königl. Bibliothek in Berlin aber führt es an vierter Stelle, ebenso ordnet Schreiber (Manuel V, Nr. 3456) die vorliegende Bibel hinter derjenigen ein [Augsburg: Pflanzmann um 1475], die sonst als die dritte gilt. Gilhofer & Ranschburg versuchen es auch, ihre Zählung zu rechtfertigen, und berufen sich zu diesem Zwecke auf das »Liber benefactorum« der Kartause zu Burgheim, nach dem Günther Zainer diesem Kloster eine deutsche Bibel »im Jahre 1474« geschenkt habe. Das geht aber aus dem Burgheimer »Guttäterbuche« gar nicht hervor. Die betreffende Stelle ist bei Zapf: Augsburgs Buchdrucker Geschichte (Augsb. 1788), S. X abgedruckt und lautet: Item dominus Guentherus impressor . . . . dedit nobis libros subscriptos . . . . anno 1474 et sequentibus . . . .« Daraus nun, daß er 1474 und in den folgenden Jahren dem Kloster die in dem Verzeichnisse dann namentlich aufgeführten Bücher stiftete, kann man keineswegs den Schluß ziehen, die Bibel, die auch dabei ist, sei schon vor dem Jahre 1474 gedruckt worden. Man kennt zwei Verlagsanzeigen von Günther Zainer, eine vom Jahre 1474 und eine zweite von 1476. Da die Bibel in der ersten nicht vorkommt, so ist der Schluß, daß sie damals noch nicht gedruckt und erschienen war,

ein ganz einfacher und einleuchtender, fast ein zwingender. Um nun ihre dem entgegenstehende Behauptung zu retten, sind Gilhofer & Ranschburg zu folgender Konstruktion gezwungen: »Daß die Bibel in der Zainerschen Verlagsanzeige vom Jahre 1474 (Burger 14) nicht und — wie angenommen wird — zuerst in derjenigen vom Jahre 1476 (Burger 20) vorkommt, ist vielleicht (!) darauf zurückzuführen, daß der Verlagsanzeige vom Jahre 1474 noch eine frühere vorausgeht und die Bibel im Jahre 1474 schon vergriffen war, oder daß die gerade an dieser Stelle defekte Ankündigung in der Anzeige vom Jahre 1476 sich auf die 1477 erschienene zweite Zainersche Bibel bezieht.« Es ist das eine etwas gewaltsame Interpretation. Die Gründe, nach denen Günther Zainers deutsche Bibel an die vierte Stelle gesetzt wird, sind jedenfalls viel schlüssiger und ungewogener.

Übrigens ist es nicht nur die Guth-Auktion, die unseren einheimischen Büchermarkt bereichert, auch der Verkauf der Hoe-Library hat unseren Antiquaren Veranlassung und Gelegenheit zu wertvollen Erwerbungen gegeben. Ein Katalog, der sich fast ausschließlich auf die dort gemachten Käufe stützt, ist der Catalogue V von Paul Gottschalk in Berlin: »Livres du XV<sup>e</sup> au XIX<sup>e</sup> siècle imprimés sur velin.« Auf 24 Seiten in Quart sind hier 23 Drucke auf Pergament angezeigt und durch 10 Tafeln und eine Reihe von Abbildungen illustriert. Soweit sich das ohne große Untersuchungen ersehen läßt, stammen mindestens 15 davon aus der Bibliothek von Robert Hoe. Die Gesamtsumme der angelegten Preise beträgt 28 050 Mark. Es sind keine gewöhnlichen Bücher, die hier angezeigt werden. Zunächst seien die Mainzer Drucke erwähnt: Zwei Blätter aus der 42zeiligen Bibel kosten 2000 M., eins aus der zu 36 Zeilen 1200 M.; beide sind in dem Verzeichnisse von Seymour de Ricci unter den bekannten Fragmenten nicht genannt. Ein sehr schönes Buch ist sodann des

Bonifacius VIII: Liber sextus decretalium. Mainz: Peter Schöffer 1473. 2°. 4500 Mark.

Dabei ist noch weiter bemerkenswert, daß auch die erste Ausgabe dieses Buches (Mainz: Just & Schöffer 1465) auf Pergament gedruckt in der gleichen Versteigerung vorkam, und daß dies Exemplar ebenfalls von einer deutschen Firma, von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. (für 3250 Dollar), erworben worden ist. — Es wird genügen, wenn von dem übrigen Inhalt des Katalogs nur noch die folgenden Werke genannt werden:

Biblia latina. Venedig: Nicolaus Jenson 1476. 2°. In blau Maroquin kostbar gebunden, in braunem Lederetui: 5000 Mark.

Cicero: Officia. Paris: Viart 1522. 24°. Ein entzückendes kleines Bändchen in herrlichem Einbände, ebenfalls in Maroquin-etui: 1800 Mark.

Andreas Fulvius: Illustrium imagines. Rom: Jac. Mazochius 1517. 8°. Mit einer handschriftlichen Dedication von Johannes Ed an Herzog Georg von Sachsen: 1600 Mark.

Homerus: Ilias. Graece. Venedig: Aldus 1504. 8°. 1200 Mark.

Drucke auf Pergament sind stets nur in geringer Anzahl hergestellt worden und gehören darum zu den begehrtesten Seltenheiten. Nicht häufig treten sie in solcher Anzahl auf, daß ihnen besondere Kataloge, wie der vorliegende, gewidmet werden können. Übrigens sind — zum Teil aus gleicher Quelle stammend — in dem schon früher erwähnten »Frankfurter Bücherfreund« von Joseph Baer & Co., 10. Jahrgang, Nr. 1 (cf. Vbl. vom 29. März d. J.), ebenfalls 22 Drucke auf Pergament zu einem Gesamtpreise von 17 250 Mark verzeichnet. Die Auswahl ist zurzeit also nicht gerade gering. Das aber ist ein Zufall, wie er sich so bald nicht wiederholen dürfte.

B. P.